

# Von Medaillen spricht keiner

*In früheren Jahren gab sich der Schweizerische Leichtathletikverband vor einem Grossanlass fast zu optimistisch. Für die morgen Samstag beginnende WM in Paris hat er sich bescheidene Ziele gesetzt.*

◆ **Edith Bussard, Paris**

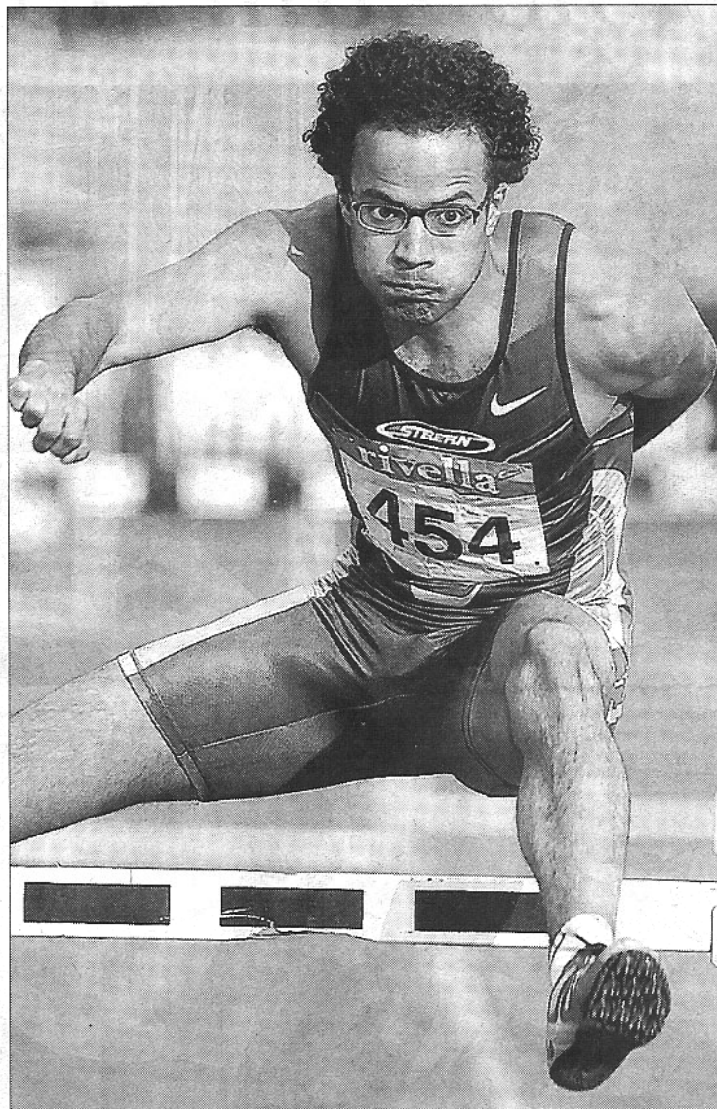
Das Wort Medaille nimmt Peter Schläpfer bei der Bekanntgabe der WM-Ziele nicht in den Mund. «Zwei Finalplätze», nennt der Technische Direktor als Vorgabe für 5000-m-Läufer Christian Belz und 800-m-Weltmeister André Bucher, die beide am nächsten Dienstag in die französische Metropole reisen. «In dieser offenen 800-m-Disziplin liegt für André Bucher zwischen einem Topplatz und dem 8. Rang alles drin.»

**Drei Neulinge**

Bereits in Paris weilt Anita Brägger, die morgen Samstag zum Vorlauf startet (ab 17.25 Uhr) und «sich sehr wohl fühlt». Von der Wahlbernerin wird wie in Edmonton (Ka) 2001 die Halbfinalqualifikation erwartet. Von Hochspringer Martin Stauffer wünscht sich Schläpfer, «dass er am Samstag alle Qualifikationshöhen im ersten Anlauf überspringt.» Marathonläufer Viktor Röthlin soll am vorletzten WM-Tag mit einer Platzierung unter den ersten 25 den zweiten und letzten Teil seines Olympiatickets lösen. Die Debütanten an einem Grossanlass, Julien Fivaz (Weitsprung), Sylvie Dufour (Siebenkampf) und Cédric El-Idrissi (400 m Hürden), sollen vor allem «im Hinblick auf die Olympischen Spiele in Athen in einem Jahr Erfahrungen sammeln».

**Grosse Leistungssprünge**

Alle diese «Neulinge» haben in diesem Jahr einen grossen Leistungssprung hinter sich. El-Idrissi beispielsweise verbesserte seine persönliche Bestzeit innerhalb eines Jahres von 50,94 auf 49,10 Sekunden. «Ich hatte schon im Frühling eine 49er-Zeit für möglich gehalten. Doch dass ich so schnell und so regelmässig unter 50 Sekunden laufen würde



**Der Bieler Cédric El-Idrissi** will seine Steigerung bestätigen und in den WM-Halbfinal.

BILD ANDREAS BLATTER

in diesem Sommer, hätte ich nicht gedacht.» Manchmal staune er fast ein bisschen, «wie rasch man sich an neue Standards gewöhnt und in neuen Zeitdimensionen denkt».

Er sei sehr gut in Form und wolle in Paris den Vorlauf überstehen und den Halbfinal erreichen, obwohl dies sicher nicht einfach werde: «Eine WM weist ein hohes Niveau auf.» Glück bringen soll dem 26-jährigen Bieler ein neuer Rastazöpfchenlook. Vor dem Meeting in Zürich liess sich der Athlet des Stadtturnvereins Bern speziell auf die Weltmeisterschaften hin «diese schnelle WM-Frisur» machen, wie er lachend erklärt.

Seine Klubkollegin Sylvie Dufour (24) vermochte sich inner-

halb eines Jahres ebenfalls extrem zu steigern: Betrug die persönliche Bestleistung der Siebenkämpferin letzten Sommer noch 5508 Punkte (aus dem Jahre 2001), so steigerte sie sich heuer zuerst in Götzis auf 5830 Punkte. In Maribor knackte sie dann sogar erstmals in ihrer Karriere die 6000-Punkte-Grenze (6033). Da staunte selbst ihr Trainer Toni Walther. «Von der Entwicklung her kommt dieser Leistungssprung ein Jahr zu früh», erklärt der Berner. Das Duo richtet das Augenmerk auf die Olympischen Spiele in Athen.

«Hier in Paris gehts für Sylvie in erster Linie darum, Erfahrungen zu sammeln.» Schliesslich sei bei einem Siebenkampf im Stade de France vieles anders als

im vertrauten Neufeldstadion, wo er mit seinem Schützling direkt sprechen könne und nicht wie hier weit entfernt auf der Tribüne sitze. So studierten der Trainer und seine Athletin spezielle Gesten ein, um während des Wettkampfs an diesem Wochenende zwischendurch auch von weitem «kommunizieren» zu können.

Die 8-m-Grenze erstmals in diesem Jahr zu knacken vermochte Weitspringer Julien Fivaz (24) mit seinem 8,27-m-Rekordsatz in Ebensee. Auf den Meldelisten dieser WM figuriert



er neben André Bucher als einziger Schweizer Athlet unter den Top 8. Der Sportlehrerstudent will «gutes Ding machen», wie es der Westschweizer ausdrückt. «Ich bin an dieser WM, um zu lernen. Wenns gut läuft, bin ich im Final.»

Das hohe Ziel Finalqualifikation hat sich Martin Stauffer gesetzt. Der Hochspringer schaffte die WM-Limite (2,27 m) bereits Anfang Juni in Herzogenbuchsee und überquerte zuletzt die 2,20 m nicht mehr. «Wenn man allein die Resultate anschaut, ist dies ein Kritikpunkt. Aber ich spüre, dass meine Form kommt.»

**Breit vertreten**

Mit acht Athletinnen und Athleten ist die Schweizer Delegation grösser als vor zwei Jahren an der WM in Edmonton (6). Das Durchschnittsalter gegenüber den Titelkämpfen vor zwei Jahren sank von 28 Jahren auf 27,25. «Erstmals sind wir bis auf den Wurf in allen Disziplinen vertreten», freut sich Peter Schläpfer.

Das kann für die weitere Entwicklung der Schweizer Leichtathletik, die an den Grossanlässen zuletzt häufig nur in den Laufwettbewerben vertreten war, nur förderlich sein. ◆

**Mehr Infos unter**  
[www.space.ch/leichtathletik](http://www.space.ch/leichtathletik)